

## Leuchttürme für resiliente Städte 2040 Ausschreibung 2022

**Programmsteuerung:** Klima- und Energiefonds

**Programmabwicklung:** Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)

# KLIMAWENDE BRUCK

Klimaneutralitätsfahrplan 2040 des  
Ballungsraumes Bruck an der Mur zur  
Entschärfung der Nutzungskonflikte

## **DELIVERABLE 3.1**

Aufbereitung der Stakeholder Interview-Reihe

Erstellt am 30.09.2023

Erstellt von: Martina Heidenhofer

4ward Energy Research GmbH

## Inhaltsverzeichnis

---

Einleitung .....	2
Vorbereitung und Durchführung der Interview-Reihe.....	2
Qualitative Auswertung der Ergebnisse .....	5
Fazit/Schlussfolgerungen .....	10

## Einleitung

Das Projekt Klimawende Bruck beschäftigt sich mit der Erstellung eines Klimaneutralitätsfahrplans des Ballungsraumes Bruck an der Mur bis 2040, wobei der besondere Fokus auf das Lösen der Nutzungskonflikte als ganzheitliche Vision für die Bereiche Gebäude, Energie, Mobilität, Ver- und Entsorgung sowie Industrie angesetzt wird. Das vorliegende Dokument beschäftigt sich mit der im Rahmen des Projekts durchgeführten Interview-Reihe, die Expert:innen sowie Stakeholder aus allen relevanten Bereichen adressiert und miteinbezogen hat. In den nachfolgenden Kapiteln werden die durchgeführten Arbeiten dokumentiert, die erarbeiteten Fragestellungen aufgezeigt und die interessanten Antworten der Stakeholder präsentiert und näher analysiert.

## Vorbereitung und Durchführung der Interview-Reihe

In einem ersten Schritt wurde eine Stakeholderliste erstellt, welche alle relevanten Akteure und Expert:innen der Stadtgemeinde Bruck an der Mur beinhaltet. Die identifizierten Stakeholder wurden entsprechend ihrer Expertise in unterschiedliche Cluster unterteilt. Insgesamt wurden 6 Cluster adressiert: (1) Allgemein, (2) Energie, (3) Industrie, (4) Innenstadt/Ortsbildschutz, (5) Mobilität und (6) Politik. Darauf aufbauend wurde ein Interviewleitfaden erstellt, welcher zusätzlich zum einheitlichen Ablauf auch individuelle Fragestellungen je Cluster beinhaltet hat. Die gewünschten Expert:innen wurden offiziell von der Stadtgemeinde Bruck an der Mur kontaktiert. In diesem Zusammenhang wurde eine kompakte Projektbeschreibung, die geplanten Interviewfragen sowie Details zum Ablauf des Interviews sowie zum zeitlichen Horizont (Durchführungszeitraum, Dauer des Interviews) sowie zu den verschiedenen möglichen Modi hinsichtlich der Durchführung übermittelt. Einige, wenige Tage später setzte sich dann der bereits per Mail angekündigte Durchführende der Interviews mit den Expert:innen in Verbindung und fixierte die gewünschten Termine, wobei ein Teil der Interviews online und ein Teil als Vor-Ort-Termine bei den Stakeholdern umgesetzt worden sind. Die An- und Abreise des Interviewers erfolgte immer klimaneutral. Alle Vor-Ort-Termine wurden zu Fuß bzw. mit dem Rad wahrgenommen.

Die Durchführung der Interview-Reihe erfolgte einheitlich gemäß der im Vorfeld erarbeiteten Routine:

- Danksagung für die Bereitschaft zum Interview
- Kompakte Projektbeschreibung bzw. Informationen zur Förderschiene
- Datenschutzvereinbarung
- Kurzvorstellung des Interviewers
- Kurze Beschreibung Interviewablauf /Dauer
- Abarbeitung des Fragenkataloges
- Ausblick weiteres Prozedere
- Möglichkeit offene Fragen abzuklären
- Verabschiedung

Nachfolgend sind die Fragestellungen der adressierten Cluster aufgelistet. Diese wurden, sofern es innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens möglich gewesen ist, gestellt und jeweils mehr oder weniger intensiv thematisiert.

### ALLGEMEIN

- Inwiefern räumen Sie dem Klimaschutz bei der Budgeterstellung Priorität ein? Wo liegen da die Konfliktpotenziale und wie können sie gelöst werden?
- Sind Sie mit den EU-Vorgaben zur Sanierungspflicht bekannt?
- Was wird sich hinsichtlich der Standards aus Ihrer Sicht ändern müssen?
- Klimaschutzstandards vs. Rendite – wie könnte eine sinnvolle und nachhaltige Lösung aus Ihrer Sicht aussehen?

- Inwieweit kann man Klimaneutralität und Lebensqualität für die Bevölkerung sowie Standortsicherheit für die Leitbetriebe der Stadt miteinander vereinbaren?

## ENERGIE

- Ausbauziele, Erwartungen und Veränderungsvorschläge
- Die Umstellung auf ein Stromsystem, das zu 100 % auf erneuerbaren Energien beruht, ist ein zentrales Element zur Erreichung der Klimaneutralität. Bruck hat bereits zahlreiche Anlagen (Wasserkraft, PV) realisiert.
  - Sind in naher Zukunft (bis 2040) weitere größere Realisierungen geplant?
  - Inwieweit ist eine Versorgung der angesiedelten Industrie mitberücksichtigt?
- Welche Unterstützung seitens Bundes- Landes- Gemeindepolitik fehlt Ihnen noch? Welche Strukturen wären hilfreich zum Ausbau der Netze?
- Beschäftigen Sie sich mit zusätzlichen Wärmequellen zu Norske und biogenen Brennstoffen? Z.B. mit Wärme aus Abwasser?

## INDUSTRIE

- Welche Wünsche haben Sie an die Standortgemeinde in Bezug auf Energiewende?
- Was brauchen Sie am Weg zur Klimaneutralität, damit der Standort gehalten oder sogar ausgebaut werden kann?
- Gibt es in ihrem Betrieb noch Potenzial für weitere Prozessoptimierungsschritte: wenn ja wofür bzw. wie könnte es genutzt werden?
- Inwieweit bereitet sich ihr Unternehmen bereits auf die Dekarbonisierung vor?

## INNENSTADT/ORTSBILDSCHUTZ

- Gibt es in Ihrer Organisation Ziele hinsichtlich Klimaneutralität? Wenn ja, welche?
- Welche Vision haben Sie für die Innenstadt bzw. den Minoritenplatz?
- Welchen Stellenwert ordnen Sie der Innenstadt/dem Minoritenplatz zu? Welche Funktion räumen Sie dem Minoritenplatz aktuell ein?
- Welche Funktion erhoffen Sie sich für den Platz in naher Zukunft (bis 2040)?
- Welche Standards für Bauen öffentlicher Gebäude wären aus Ihrer Sicht sinnvoll, wenn der Gemeinderat sie beschließt? Wäre das eine Unterstützung?
- Sind Sie mit den EU-Vorgaben zur Sanierungspflicht bekannt?
- Was wird sich hinsichtlich der Standards aus Ihrer Sicht ändern müssen?
- Klimaschutzorientiertes Bauen – inwieweit werden die hierfür geltenden Standards bereits berücksichtigt?
- Ortsbildschutz vs. Energiewende – wohin geht die Reise?
- Wie zeitgemäß ist die Ortsbild- Verordnung überhaupt noch?
- Welche Veränderungen wären im Hinblick auf die angestrebte Klimaneutralität sinnvoll bzw. sind unbedingt erforderlich?

## MOBILITÄT

- Klimaneutralität 2040 - dieses Ziel werden wir ohne stärkere Nutzung von Bus und Bahn nicht erreichen. Unser ÖV hat viele Vorteile: Er ist inklusiv, sicher, stressfrei, komfortabel, günstig (gerade mit Jobtickets und dem Klimaticket Ö), umweltfreundlich (Lärm, Feinstaub), entlastet dabei Städte und Regionen vom Pkw-Verkehr und wir gewinnen durch sie nutzbare Zeit.

- Wie kann die stärkere Nutzung von Bus und Bahn aus ihrer Sicht weiter forciert werden?
- Würden flexiblere / engmaschigere Taktzeiten aus Ihrer Sicht eine stärkere Nutzung begünstigen?
- Welche Finanzierungsmodelle wünschen Sie sich um einen Ausbau bei ÖV / Rad / Fußverkehr voranzutreiben?
- Im Bus- und Schwerverkehr muss es zu einem Mix aus insbesondere batterie-elektrischer und wasserstoffbasierter Mobilität kommen.
- Haben Sie bereits elektrifizierte/wasserstoffbasierte Fahrzeuge in Ihrer Flotte?
- Inwieweit wird sich Ihre Flotte in naher Zukunft (bis 2040) verändern

## POLITIK

- Wie könnte die Umsetzung der EU-weiten Sanierungspflicht aus Ihrer Sicht in der Steiermark aussehen?
- Klimaschutz im geförderten Wohnbau: wie schafft man das in Zeiten bei hohen Baukosten?
- Welche Inhalte sollte aus Ihrer Sichtweise ein Klimaneutralitätsfahrplan für Bruck beinhalten? Was würden Sie empfehlen – aus Landessicht sowie ganz allgemein.

Nach der erfolgreichen Durchführung des Interviews wurde innerhalb eines vorab mit dem Interviewpartner abgestimmten Zeitraums eine erste Version des Protokolls erstellt. Dieser Draft wurde an die Stakeholder übermittelt. Diese hatten dann die Gelegenheit, das Protokoll zu sichten bzw. es Ihren Vorstellungen und Wünschen entsprechend zu überarbeiten/adaptieren. Diese Version wurde dann dem Interviewer übermittelt und für die projektinterne Nutzung im Rahmen des Projekts freigegeben. Vor allem die Industrie betreffend, wurden sensible und vertrauliche Informationen bekanntgegeben, die rein für die Stadt gedacht sind und im Rahmen dieser Auswertung nicht aufscheinen werden. Des Weiteren wurde mit den Expert:innen vereinbart, diese zu geeigneten Veranstaltungen einzuladen bzw. Ihnen relevante Informationen (z.B. interessante Fördermöglichkeiten)

Insgesamt wurden im Zeitraum von 07/23 – 03/24 20 Interviews durchgeführt, davon waren 3 in der Kategorie Allgemein, 2 im Bereich Energie, 3 mit der Industrie, 5 zu den Themen Innenstadt/Ortsbildschutz sowie 5 zum Thema Mobilität und 2 mit der Politik.

Wie bereits eingangs erwähnt, wurden für jeden der Clusterbereiche im Vorfeld individuelle Fragestellungen erarbeitet bzw. im Zuge der Interviewanfrage an die Expert:innen übermittelt. Drei der angefragten Expert:innen konnten aus unterschiedlichsten Gründen das Projekt nicht mit ihrer Expertise unterstützen. Insgesamt haben diese jedoch nur einen sehr kleinen Einfluss auf die Ergebnisse, da alle jeweils in einem Bereich angesiedelt gewesen sind, wo es sehr ausführliche und ähnliche Meinungen unterschiedlicher Expert:innen vorliegen. Nachfolgend werden die Fragestellungen an die adressierten Cluster aufgelistet. Die anschließende Auswertung der

Interviews erfolgt rein qualitativ um Rückschlüsse auf die einzelnen Expert:innen ausschließen zu können. Die Interviews erfolgten vertraulich und es sollen/ dürfen keinerlei sensible Informationen von

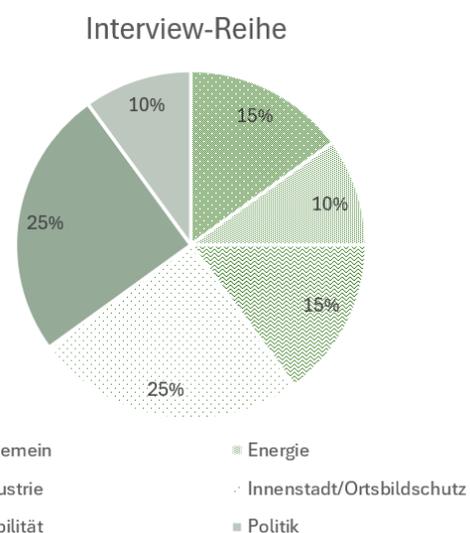


Abbildung 1: Gewichtung der Themenfelder in der Interview-Reihe

Quelle: eigene Darstellung

den befragten Unternehmen/Institutionen dargestellt werden. Die Interviews dienen vor allem der Stadt für die interne Beurteilung der einzelnen Bereiche und unter dieser Prämisse erfolgt auch die Auswertung und Darstellung der Ergebnisse.

## Qualitative Auswertung der Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Interviewergebnisse der unterschiedlichen Themenbereiche vorgestellt. In Anlehnung an die bereits im vorigen Kapitel gezeigten Fragestellungen, startet die Darstellung/Auswertung mit dem Cluster Allgemein. Nachstehend werden die Fragen, die in dieser Rubrik gestellt worden sind, für ein besseres Verständnis erneut vor den Ergebnissen aufgelistet.

Die drei durchgeführten Interviews der Kategorie Allgemein wurden nachstehend zusammengefasst.

Fragestellungen ALLGEMEIN
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Inwiefern räumen Sie dem Klimaschutz bei der Budgeterstellung Priorität ein? Wo liegen da die Konfliktpotenziale und wie können sie gelöst werden?</li> <li>○ Sind Sie mit den EU-Vorgaben zur Sanierungspflicht bekannt?</li> <li>○ Was wird sich hinsichtlich der Standards aus Ihrer Sicht ändern müssen?</li> <li>○ Klimaschutzstandards vs. Rendite – wie könnte eine sinnvolle und nachhaltige Lösung aus Ihrer Sicht aussehen?</li> <li>○ Inwieweit kann man Klimaneutralität und Lebensqualität für die Bevölkerung sowie Standortsicherheit für die Leitbetriebe der Stadt miteinander vereinbaren?</li> </ul>
Kernaussagen ALLGEMEIN
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine gute Datenbasis als Status quo bzw. zur Ableitung des Zielpfades bis 2040 ist zwingend erforderlich, ebenso wie die Festlegung der Systemgrenzen und eine prominent dargestellte Definition der Klimaneutralität (EU arbeitet gerade an einer einheitlichen Definition) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zwischenziele und Monitoring spielen ebenfalls eine große Rolle</li> </ul> </li> <li>• Priorität hinsichtlich Klimaschutz in den letzten Jahren deutlich gestiegen – Förder- und Geldquellen wurden durchaus in diese Richtung gelenkt (z.B. KIP – 50% für Klimaschutzmaßnahmen)</li> <li>• Guter Ansatz (Lenkung), um auch Konflikte (z.B. bei der Sanierung von Straßen) zu lösen</li> <li>• Sanierungsbedarf bzw. Bereitschaft wäre grundsätzlich sehr hoch – kein ausreichendes Budget verfügbar</li> <li>• Sicherung der hohen Lebensqualität bei gleichzeitiger Standortsicherung der Leitbetriebe lässt sich gut vereinbaren</li> <li>• Industrie wird enormes Budget auf dem Weg zur Klimaneutralität verschlingen – entsprechende Förderungen und Unterstützungen durch Bund/Land werden erforderlich sein</li> <li>• Ergänzend würde auch die eine oder andere Sanktionsmaßnahme sinnvoll sein</li> <li>• Klimaneutralität erfordert nicht nur die Substitution der fossilen Energiebedarfe sondern vor allem auch eine signifikante Energieeinsparung – Verhaltensweisen werden sich grundlegend verändern müssen. Hier ist intensive Bewusstseinsbildung und flankierender Wissenstransfer erforderlich</li> <li>• Der Fahrplan für Bruck in Richtung Klimaneutralität sollte möglichst integrativ sein - sollte viele Bereiche berücksichtigen und sollte auf bereits bestehende Pläne (regional lokal), wie in etwa den regionalen Mobilitätsplan und die regionale Entwicklungsstrategie östliche Obersteiermark, sowie z.B. das Smart-City-Projekt der Stadt Bruck Bezug nehmen.</li> <li>• Verhaltensänderung ist der Schlüssel in Richtung Klimaneutralität: Anreizsystem sind übermäßigem Zwang zu bevorzugen → wird eher akzeptiert werden.</li> <li>• Eine gute Datenbasis als Status quo bzw. zur Ableitung des Zielpfades bis 2040 ist zwingend erforderlich, ebenso wie die Festlegung der Systemgrenzen und eine prominent dargestellte Definition der Klimaneutralität (EU arbeitet gerade an einer einheitlichen Definition) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zwischenziele und Monitoring spielen ebenfalls eine große Rolle.</li> </ul> </li> </ul>

Für den Cluster Energie konnten zwei Expert:innen befragt werden. Sie sind für große Bereiche der Strom- bzw. Wärmeversorgung in Bruck an der Mur verantwortlich und haben über ihre jeweiligen Zukunftspläne geplaudert.

#### Fragestellungen ENERGIE

- Ausbauziele, Erwartungen und Veränderungsvorschläge
- Die Umstellung auf ein Stromsystem, das zu 100 % auf erneuerbaren Energien beruht, ist ein zentrales Element zur Erreichung der Klimaneutralität. Bruck hat bereits zahlreiche Anlagen (Wasserkraft, PV) realisiert.
  - Sind in naher Zukunft (bis 2040) weitere größere Realisierungen geplant?
  - Inwieweit ist eine Versorgung der angesiedelten Industrie mitberücksichtigt?
- Welche Unterstützung seitens Bundes- Landes- Gemeindepolitik fehlt Ihnen noch? Welche Strukturen wären hilfreich zum Ausbau der Netze?
- Beschäftigen Sie sich mit zusätzlichen Wärmequellen zu Norske und biogenen Brennstoffen? Z.B. mit Wärme aus Abwasser?

#### Kernaussagen ENERGIE

- Ausbauziele sind bedarfsorientiert – trotzdem kann die bestehende Trafolandschaft nicht immer mit den Ausbauzielen mithalten → Kapazitätsengpässe sind vorprogrammiert; aktuell gibt es aber noch keine Probleme.
- Intensiver Netzausbau erfordert Regulative und Sicherheiten vom Gesetzgeber.
- Die Herausforderungen für den Verteilnetzbetreiber nehmen vor allem im administrativen Bereich immer weiter zu
- Rein bilanziell betrachtet könnten ca. 75% der Haushalte in Bruck mit eigenem erneuerbarem Strom (Wasserkraft & PV) versorgt werden.

Für den Cluster Industrie wurden drei Interviews durchgeführt. Trotz der strengen Auflagen, wurden aufgrund des guten Übereinkommens mit der Stadt auch sensible Themen diskutiert. Direkt zuordenbare, vertrauliche Informationen werden in diesem Zusammenhang nicht genannt. Diese waren nur für die Entscheidungsträger:innen der Stadt gedacht.

#### Fragestellungen INDUSTRIE

- Welche Wünsche haben Sie an die Standortgemeinde in Bezug auf Energiewende?
- Was brauchen Sie am Weg zur Klimaneutralität, damit der Standort gehalten oder sogar ausgebaut werden kann?
- Gibt es in ihrem Betrieb noch Potenzial für weitere Prozessoptimierungsschritte: wenn ja wofür bzw. wie könnte es genutzt werden?
- Inwieweit bereitet sich ihr Unternehmen bereits auf die Dekarbonisierung vor?
- Gibt es in Ihrer Organisation Ziele hinsichtlich Klimaneutralität? Wenn ja, welche?

#### Kernaussagen INDUSTRIE

- Versorgungssicherheit (Energie) sowie stabile Netze für den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien spielen eine große Rolle; schwankungsfreie und sichere Energieversorgung (Strom, Gas) erforderlich
- Unterstützung bei Kommunikation an Bevölkerung bei geplanten Bautätigkeiten zur Forcierung erneuerbarer Energien
- Pragmatischer Zugang beim Ausbau des Standorts der Stadt ist erfreulich

- Errichtung bzw. Ausbau erneuerbarer Erzeugungsanlagen am Standort (div. Technologien)
- Genehmigungsverfahren sind leider oft sehr komplex und langwierig
- Konzerneigene Pläne in Richtung Klimaneutralität werden Schritt für Schritt umgesetzt
- Reduktion von Energie/Substitution von Energie – es wird in alle Richtungen geforscht und sondiert
- Nutzung hocheffizienter Technologien sowie Prozessoptimierung zur Senkung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks
- Dekarbonisierung/Elektrifizierung sofern technisch möglich (und wirtschaftlich darstellbar)
- Starke Zweifel ob grüner Wasserstoff für die Industrie in ausreichender Menge bereitstehen wird
- Abwärmennutzung hat in Bruck schon Tradition
- Wärmepumpen würden sich grundsätzlich auch anbieten – sind leider aktuell nicht wirtschaftlich darstellbar (Investitionskosten, günstige Gaslieferverträge)

Für den Bereich Innenstadt/Ortsbildschutz wurden 5 Personen befragt. Die Expertise der Ortsbildschutzsachverständigen wurde bei den Kernaussagen berücksichtigt. Bei den anderen Personen handelt es sich um Unternehmer:innen, die seit vielen Jahren in der Altstadt ansässig sind und mit den Herausforderungen der Stadt durchaus vertraut sind.

#### Fragenstellungen INNENSTADT/ORTSBILDSCHUTZ

- Welche Vision haben Sie für die Innenstadt bzw. den Minoritenplatz?
- Welchen Stellenwert ordnen Sie der Innenstadt/dem Minoritenplatz zu? Welche Funktion räumen Sie dem Minoritenplatz aktuell ein?
- Welche Funktion erhoffen Sie sich für den Platz in naher Zukunft (bis 2040)?
- Welche Standards für Bauen öffentlicher Gebäude wären aus Ihrer Sicht sinnvoll, wenn der Gemeinderat sie beschließt? Wäre das eine Unterstützung?
- Sind Sie mit den EU-Vorgaben zur Sanierungspflicht bekannt?
- Was wird sich hinsichtlich der Standards aus Ihrer Sicht ändern müssen?
- Klimaschutzorientiertes Bauen – inwieweit werden die hierfür geltenden Standards bereits berücksichtigt?
- Ortsbildschutz vs. Energiewende – wohin geht die Reise?
- Wie zeitgemäß ist die Ortsbild- Verordnung überhaupt noch?
- Welche Veränderungen wären im Hinblick auf die angestrebte Klimaneutralität sinnvoll bzw. sind unbedingt erforderlich?

#### Kernaussagen INNENSTADT/ORTSBILDSCHUTZ

- Minoritenplatz als Ort des Miteinanders – verkehrsberuhigtes Areal wäre denkbar
- Schwarzer Adler als Schlüsselobjekt – Minoritenplatz als zusätzlicher Lebensraum für die Bevölkerung vorstellbar
- Achse Hauptplatz- Mittergasse-Minoritenplatz nutzen bzw. attraktivieren
- Aktuell sehr viel Leerstand im Ortszentrum
- Leerstandsabgaben, um Leerstand zu reduzieren
- Vision: Gastgärten, kleine Shops, viel Grün in der Innenstadt ebenso wie entlang der Hauptstraßenzüge/Verkehrsrouten
- Hauptplatz begrünen – anderen Platz (Murinsel) für Veranstaltungen vorsehen
- Die innerstädtische Verdichtung spielt auch eine Rolle – der Leerstand könnte eine Chance sein, um neue Funktionen nach Bruck zu holen – anstatt neue Zentren fernab der Ortszentren zu bauen
- Handel sowie weitere Frequenzbringer ausschließlich in der Innenstadt ansiedeln

- Engpass: Finanzierung der erforderlichen Änderungen – sowohl bei der Stadt als auch beim Land
- Ortsbildschutz und Energiewende schließen sich keinesfalls aus – Aspekte werden mitgedacht
- Umfassende thermische Sanierungen können signifikante Energieeinsparungen erzielen
- Sanierungskosten dürfen nicht auf Miete umgewälzt werden
- Sanierungspflicht birgt das Risiko, den Wert gewisser Immobilien signifikant zu reduzieren bzw. diese von einem Tag auf den anderen zu entwerten.
- Historische Bereiche sind beliebt – ergänzende Begrünungsstrategien können Überhitzung verhindern und die Verweildauer in der Stadt erhöhen
- Für Baumwachstum entsprechendes Speichervolumen vorsehen Schwammstadtprinzip– Retentionsflächen mitdenken
- Förderprozedere muss vereinfacht und attraktiviert werden

Für den Bereich Mobilität wurden insgesamt 5 Expert:innen interviewt. Da noch nicht alle Interviews freigegeben worden sind, wird dieser Cluster nach Freigabe noch um die Kernaussagen der ausständigen Interviews ergänzt.

#### Fragestellungen MOBILITÄT

- Klimaneutralität 2040 - dieses Ziel werden wir ohne stärkere Nutzung von Bus und Bahn nicht erreichen. Unser ÖV hat viele Vorteile: Er ist inklusiv, sicher, stressfrei, komfortabel, günstig (gerade mit Jobtickets und dem Klimaticket Ö), umweltfreundlich (Lärm, Feinstaub), entlastet dabei Städte und Regionen vom Pkw-Verkehr und wir gewinnen durch sie nutzbare Zeit.
- Wie kann die stärkere Nutzung von Bus und Bahn aus ihrer Sicht weiter forciert werden?
- Würden flexiblere / engmaschigere Taktzeiten aus Ihrer Sicht eine stärkere Nutzung begünstigen?
- Welche Finanzierungsmodelle wünschen Sie sich um einen Ausbau bei ÖV / Rad / Fußverkehr voranzutreiben?
- Im Bus- und Schwerverkehr muss es zu einem Mix aus insbesondere batterie-elektrischer und wasserstoffbasierter Mobilität kommen.
- Haben Sie bereits elektrifizierte/wasserstoffbasierte Fahrzeuge in Ihrer Flotte?
- Inwieweit wird sich Ihre Flotte in naher Zukunft (bis 2040) verändern

#### IKernaussagen MOBILITÄT

- Veränderung des Mobilitätsverhaltens durch Umwidmung des öffentlichen Straßenraums, Parkraumbewirtschaftung, Barrieren für Individualverkehr
- Attraktivierung ÖV (Infrastruktur, Taktung, Anschlussverbindungen, Haltestellen, Mobilitätsmanagement) und Erweiterung des Angebots (Tagesrandzeiten) für langfristig stärkere Nutzung – zielt eher auf Stadtverkehr ab. Regionalverkehr wird bereits gut genutzt.
- Der Regionalverkehr wird sich nach Öffnung des Koralmtunnels (2025) ändern – die Taktzeiten verändern sich um eine halbe Stunde. Die Fahrpläne im Bündel Mürztal müssen dann auch entsprechend neu verfasst werden. Die fixen Zugpläne sollen im Frühling 24 vorliegen und können zur Planung der Buspläne angefordert werden.
- Stadtverkehr ist Stadtsache und geht meist mit immensen Kosten einher... das limitiert eine Stadt. Trotzdem wäre ein 15Minuten-Takt dem jetzigen 20Minuten-Takt zu bevorzugen Die Mehr-Einnahmen durch das KTS und KTÖ würden genügen, die Angebotsverdichtung auf einen 15min Takt zu finanzieren; Änderungen bei den Pausenregelungen im KV erforderlich

- Seit Einführung des Klimatickets wird eine stärkere Nutzung des ÖV beobachtet – vor allem was die Nutzung in der Freizeit betrifft (Mariazell, grüner See,..)
- Aus Radfahrsicht – ist Bruck ein Wahnsinn: die aktuelle Wegführung ist nicht optimal – gleicht eher einem Spießrutenlauf. Vor allem auch durch die „Stadtautobahn“ sind einige mögliche Wegführungen zerschnitten. Hier braucht es intelligente Lösungen / Ergänzungen, die es dem Radfahrer und Fußgänger möglich machen alles direkt zu erreichen.
- Schlüsselfaktor für die ganze Umstellung/ Attraktivierung des Bahnverkehrs sind der Koralmtunnel sowie der Semmeringtunnel – hier spielt der Knoten Bruck eine wesentliche Rolle
- Vor allem der Güterverkehr wird von der Öffnung der Tunnel stark profitieren
- Ganz wichtig ist auch die Sensibilisierung & Information in Richtung Bevölkerung – die weiß meist gar nicht was es schon alles an Möglichkeiten gibt....
- MVG-Flotte: ausgemusterte Fahrzeuge werden ausschließlich durch E-Antriebe ersetzt – Einsatz leider nur im Stadtverkehr möglich. Land ersetzt keine Mehrkosten und hat zudem Dieselbetrieb bestellt
- EBIN-Ausschreibung wird gut genutzt – Lieferverzögerungen von Seiten der Lieferanten könnten Programm scheitern lassen

Für die Teilnahme beim Cluster Politik konnten zwei Expert:innen begeistert werden. Die Kernaussagen bieten einen guten Überblick über die zahlreichen Aktivitäten, die den Weg in Richtung Klimaneutralität vorbereiten.

#### Fragestellungen POLITIK

- Inwiefern räumen Sie dem Klimaschutz bei der Budgeterstellung Priorität ein? Wo liegen die Konfliktpotenziale und wie können sie gelöst werden?
- Wie könnte die Umsetzung der EU-weiten Sanierungspflicht aus Ihrer Sicht in der Steiermark aussehen?
- Klimaschutz im geförderten Wohnbau: wie schafft man das in Zeiten bei hohen Baukosten?
- Welche Inhalte sollte aus Ihrer Sichtweise ein Klimaneutralitätsfahrplan für Bruck beinhalten? Was würden Sie empfehlen – aus Landessicht sowie ganz allgemein.

#### Kernaussagen POLITIK

- Priorität hinsichtlich Klimaschutz im Budget ist deutlich gestiegen
- KIP-Mittel sind zweckgebunden
- Fördertöpfe sollten grundsätzlich mehr an den Zielvorgaben der Länder/Gemeinden orientieren
- Klimaschutzmaßnahmen mit großem Impact kann man als Gemeinde alleine nicht finanzieren
- Hohe Lebensqualität der Bevölkerung und Standortsicherheit für Leitbetriebe als oberste Prämisse
- Anreize und Sanktionsmechanismen auf dem Weg in Richtung Klimaneutralität erforderlich
- Wirkungsbereich der Stadt definieren, um in weiterer Folge jene Maßnahmen und Handlungen zu planen, die im eigenen Möglichkeitsbereich liegen und schaffbar sind
- Gemeindeservice als zentrales Element für kommunale Energie- und Klimathemen. Unterstützung bei der Umsetzung zukunftsfähiger Projekte (Energieraumplanung, Klimawandelanpassungsstrategien, gemeindeeigene Energiebuchhaltung,...)
- Nutzung der örtlichen Raumplanung als wichtiges Steuerinstrument

- Förderungen für Klimawende in Gemeinden: z.B: kommunale PV-Dächer
- Nutzung/Beteiligung der Initiative Starke Zentren zur Belebung und Revitalisierung der Innenstadt
- Systemgrenzen definieren – Gemeindebilanz als Basis für den Status-quo
- Datenaufbereitung sehr aufwendig / Datenverfügbarkeit sehr schwierig
- Bevölkerung und Stakeholder miteinbeziehen – zur Erreichung der Klimaneutralität muss man gemeinsam an einem Strang ziehen
- Definition der Maßnahmen und Ziele muss nachvollziehbar und nachverfolgbar sein. Zwischenziele miteinplanen und Überlegungen anstellen, bis wann Wirkung erwartet wird. Verantwortlichkeiten und Budgets mitvorsehen

Weitere Themen, die im Rahmen der Interviews angesprochen/ausgesprochen worden sind, jedoch keiner Kategorie bzw. keiner Fragestellung direkt zuordenbar sind werden nachstehend ergänzt:

- Outputs/Erkenntnisse der Bürgerbeteiligungsprozesse intensiver kommunizieren – Mehrwert der Bürgerbeteiligung klarer herausarbeiten
- Kompensation wie in etwa durch die Pflanzung zusätzlicher Bäume/Wälder - nur kleinere Effekte möglich
- Grundsätzliche Verhaltensänderung in Kombination mit reduziertem Energieverbrauch
  - hierfür ist ein intensiver Wissenstransfer erforderlich
- Modal Split: Anteil der Schiene von 18 auf 30 Prozent prognostiziert (aktuell 30 Mio t Güter auf Schiene)
- Bis 2030 -55% Treibhausgasemissionen im Bereich der Gütermobilität
- Innovative Verkehrslösungen und Vermeidung von Leerfahrten im Schienenverkehr bieten großes Einsparungspotenzial in der Gütermobilität

Abschließend kann die Stadt auf eine erfolgreich durchgeführte Interview-Reihe mit zahlreichen Expert:innen aus verschiedensten Themenbereichen zurückschauen. Die große Bereitschaft auch sensible Informationen bekanntzugeben zeugt von dem guten Einvernehmen der Stadt und ihren Unternehmer:innen.

## Fazit/Schlussfolgerungen

Die Auswertung der Interview-Reihe lässt folgende Schlussfolgerungen zu. Es besteht ein signifikanter Bedarf an Förderungen, Unterstützungen, angemessenen Erleichterungen als auch an Sanktionsmaßnahmen, um die Stadt mit all ihren Energieverbräuchen und Emissionen in Richtung Klimaneutralität zu lenken. Weiters braucht es langfristige Signale in welche Richtung, auf welche Technologie die großen Emittenten in Zukunft bauen sollen, um die komplexen und aufwendigen Transformationsprozesse starten zu können. Daran angelagert sind erleichterte, verkürzte Genehmigungsverfahren ebenso von Bedeutung als auch transparentere und jedem Unternehmen zugängliche Förderschienen mit langfristigen, mehrstufigen Unterstützungsmaßnahmen. Flankierend könnten vom Bund bestellte Berater:innen die großen Leitbetriebe und Verbraucher:innen auf dem Weg mit ihrer Expertise unterstützen und so einen klaren Weg zur Klimaneutralität aufzeigen.

Ganz klar wird auch, dass eine signifikante Verhaltensänderung der Bevölkerung notwendig sein wird, um die erforderlichen Einsparungen über alle Energiesektoren hinweg zu erzielen und langfristig auf dem Niveau halten zu können. Weiters wird es einiges an Akzeptanz für den massiven Ausbau an Erneuerbaren benötigen, um die Eingriffe/Veränderungen am Landschaftsbild, die für die Erreichung der Klimaneutralität vorgenommen werden müssen, zuzulassen.

Der Bereich Mobilität bietet ein großes Potenzial an Energieeinsparungen. Auch hier ist der Wissenstransfer bzw. die Verhaltensänderung der Schlüssel zum Erfolg. Die Substitution des Individualverkehrs durch aktive Mobilität könnte signifikante Einsparungen ermöglichen. Hierfür braucht

es allerdings attraktive, barrierefreie und sichere Wegführungen, damit die Verlagerung der Wege in diese Richtung erfolgen kann.

Zusammenfassend kann man sagen, dass in vielen Bereichen ein Umdenken stattfinden wird müssen. Klimafreundliche Substitutionen werden mit gewaltigen Investitionskosten einher gehen. Dafür wird eine gewisse Finanzierungs- und zumindest mittelfristige (idealerweise langfristige) Planungssicherheit vorherrschen müssen, die es auf Bundes- und Landesebene bereitzustellen gilt.

## Verzeichnisse

---

### Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gewichtung der Themenfelder in der Interview-Reihe.....	4
--	---